



Fachleute entdecken stark gefährdete Laufkäferart im Federseebecken

Der Grüngestreifte Grundkäfer ist in Baden-Württemberg bedroht



Bad Buchau – Im Rahmen eines Fachseminars haben Laufkäfer-Spezialist*innen eine in Baden-Württemberg stark gefährdete Laufkäferart im Federseegebiet nachgewiesen. Das von der Akademie für Natur- und Umweltschutz B-W veranstaltete Seminar führte die Teilnehmenden in die faszinierende Welt der Laufkäfer ein. Gastgeber war das NABU-Naturschutzzentrum Federsee.

„Der Grüngestreifte Grundkäfer, *Omophron limbatum*, ist eine bis etwa sechs Millimeter große, räuberische Laufkäferart. Die Art besiedelt besonnte, sandige, vegetationsarme Uferzonen an Gewässern und ist deshalb durch Eingriffe in Gewässerstruktur und Gewässerhaushalt gefährdet, aber auch durch Trittbelastung“, betont Jürgen Trautner, der Leiter des Fachseminars. Gelingen ist der besondere Fund am Ufer des Kieswerksees im südlichen Teil des Federseemoores.

Eingegraben im Untergrund, verlassen die erwachsenen Käfer diesen nur bei beginnendem Regen oder Überflutung. „Nehmen sie die Erschütterung wahr, kommen die Tiere an die Oberfläche. So gelingt übrigens auch der Artnachweis: durch starke Schläge mit der flachen Hand auf die Sandoberfläche“, weiß Trautner. Dennoch können die Tiere erstaunlich lang unter Wasser bleiben. Meist tauchen sie nur kurz auf, um Luft aufzunehmen. Speichern können sie den Luftvorrat zwischen ihren Flügeldecken und dem Rücken.

Drei Tage lang war das NABU-Naturschutzzentrum Federsee Gastgeber für das von der Umweltakademie B-W veranstaltete Fachseminar. 14 Teilnehmende beschäftigten sich intensiv mit der großen Käferfamilie der Laufkäfer. Welche Merkmale machen einen Käfer zum Laufkäfer? Welche Laufkäfer „fallen aus der Reihe“ und werden deshalb häufig nicht als solche erkannt? Welche anderen Arten und Familien werden oft für Laufkäfer gehalten? Besonders spannend sei es, so Trautner, Fragen der ökologischen Anpassungsmechanismen nachzugehen: Welche Lebensräume bedingen welche Anpassungen? „Schließlich gibt es grabende, kletternde und laufende Arten oder Arten mit speziellen Antennen für die Jagd auf ihre bevorzugte Beute, ferner Arten mit kräftigen asymmetrischen Kiefern zum Knacken von Schneckenhäusern“, schildert der

NABU-Naturschutzzentrum Federsee

Federseeweg 6
88422 Bad Buchau

Pressestelle

Kerstin Wernicke
Tel. +49 (0)7582.1778-7



Mehr Infos & Pressefotos

www.NABU-Federsee.de/Presse

Experte. Oder aber Spezies ohne Augen, wie höhlenbewohnende Arten. Oder welche mit Explosionskammern, um sich verteidigen zu können. Dinge, die man diesen kleinen gepanzerten Krabbeltieren gar nicht zugetraut hätte! Neben Vorträgen und praktischen Übungen im Seminarraum des Naturschutzzentrums waren Exkursionen in verschiedene Lebensräume im Federseemoor ein wichtiger Teil des Kurses, um deren Artenzusammensetzung kennen zu lernen. „Dieses Wissen ist vor allem bei Erfassungen wichtig. Laufkäfer als Indikatoren lassen Rückschlüsse auf spezielle Standortfaktoren zu. Unter den Laufkäfern gibt es Arten, für die Deutschland eine internationale Schutzverantwortung trägt“, mahnt Trautner. Daher seien Laufkäfer besonders gut geeignet, um bei Eingriffsplanungen zur naturschutzfachlichen Beurteilung herangezogen zu werden. Trautner ist Autor der Roten Liste der Laufkäfer Baden-Württembergs, die den Gefährdungsstatus der Arten im Land bewertet, sowie mehrerer Fachbücher über Laufkäfer.

Um dem drohenden Schwund an Artenwissen nicht nur im ehrenamtlichen Bereich, sondern auch in Verwaltungen, Verbänden und Planungsbüros entgegen zu wirken, veranstaltet die Umweltakademie Baden-Württemberg zahlreiche Fortbildungen zu verschiedensten naturschutzfachlichen Themen. „Da das Federseebecken mit seiner Vielfalt an Lebensraumtypen ein großes Arteninventar aufweist, bietet sich das NABU-Zentrum Federsee als Ort für Fortbildungen für verschiedenste Artengruppen an“, freut sich Katrin Fritsch, die Leiterin des Naturschutzzentrums.

i:

Auf den Führungen des NABU-Zentrums kann man sich von der Vielfalt der Tiere und Pflanzen in den Moorlebensräumen am Federsee überzeugen. Für die öffentlichen Termine (www.NABU-Federsee.de) ist keine Anmeldung nötig. Gruppen können individuelle Termine vereinbaren (Tel. 07582/1778-1).

Infos zur Artenvielfalt im Federseemoor:

www.NABU-Federsee.de

Für Rückfragen:

Kerstin Wernicke, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. +49 (0)7582.1778-7,
E-Mail: Kerstin.Wernicke@NABU-Federsee.de